

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 39

Artikel: Mehr Leben in die Politik!
Autor: Anderegg, Roger
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehr Leben in die Politik!

Politisches Desinteresse führt zu Immobilität, zur Verknöcherung. Dieser Tage liess der Bundesrat in einem Communiqué verlauten, dass er «diese Gefahr seit langem aufmerksam verfolgt». Eine Belebung der politischen Landschaft dränge sich, «notfalls auch mit unkonventionellen Methoden», gebieterisch auf, soll die politische Abstinenz weiter Kreise des Volkes nicht noch mehr um sich greifen. Ein erster beherzter Versuch, das Interesse des Souveräns an öffentlichen Belangen zu fördern, bestand in dem mutigen Entschluss, die Stimmzettel für eidgenössische Vorlagen ab sofort aus Umweltschutzpapier herzustellen. «Diese Massnahme allein», heisst es in der Verlautbarung weiter, «wird jedoch voraussichtlich kaum genügen. Der Bundesrat hat sich deshalb entschlossen, eine Kommission einzusetzen, die Vorschläge ausarbeiten soll, wie das politische Leben interessanter und farbiger gestaltet und der Bürger wieder vermehrt zur Teilnahme an den Entscheidungsprozessen bewegt werden könnte.»

Die Kommission, der etliche nonkonformistische Geister angehören, steckt bereits tief in der Arbeit und hat auch schon mehrmals in Adelboden getagt. Ueber ihre Beschlüsse wird strengstes Stillschweigen bewahrt, doch hat einer der Parlamentarier kürzlich im Traum einiges ausgeplaudert, und seine Gattin, eine treue Abonnee unseres Blattes, liess uns die sensationellen Indiskretionen zu kommen. (Wir danken an dieser Stelle Frau Annegret F. in Z. recht herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit.)

Leitgedanke der Kommissionsvorschläge ist die Ueberzeugung, dass nur eine völlige Neu- und Umverteilung der Aufgaben und Kompetenzen die Agonie des politi-

tischen Lebens beenden kann. Funktionen und Pflichten, die während Jahrzehnten einfach dem Staat aufgeburdet oder aber sträflich vernachlässigt wurden, sollen nun an interessierte und kompetente Persönlichkeiten und Institutionen delegiert werden. Damit diese auch über die nötige Durchschlagskraft verfügen, sollen ihre Kompetenzen sowohl in der Bundesverfassung als auch im Gesetz verankert werden.

Nach den Vorschlägen der Kommission, soweit sie uns bekannt sind, soll in Zukunft

- die Schweizerische Fernseh- und Radio-Vereinigung die Fernseh- und Radioprogramme selber gestalten;
- das Bundesgericht in Lausanne für alle Fragen der Literatur zuständig sein;
- der Schweizerische Aufklärungsdienst jeden Schweizer von der Geburt bis zum Tod aufzuklären;
- das Eidgenössische Militärdepartement das Monopol für die Produktion von Trickfilmen erhalten;
- die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich darüber bestimmen, was ein Lehrer denken darf und was nicht;
- der «Trumpe Buur» in Zweifelsfällen darüber entscheiden, was christlich ist und was nicht;
- die Militärjustiz, da sie in der Beurteilung von Gewissensfragen über viel Erfahrung verfügt, auf das gesamte Zivil- und Strafrecht ausgedehnt werden;
- das Schweizerische Ost-Institut bestimmen, was man im Westen über den Osten zu denken hat;
- die Vereinigung «Pro Veritate» auf dem ganzen Gebiet der Schweiz die Filmzensur ausüben;
- die Schweizerische Politische Korrespondenz das Monopol für die Verbreitung von Nachrichten und Meinungen über Vorgänge im Ausland erhalten.

So ungewohnt und revolutionär die Vorschläge der Kommission auf den ersten Blick anmuten, so überzeugend präsentiert sich der Grundgedanke, der dahinter steht, bei genauerer Betrachtung: Nur wenn wir die Vielfalt der Meinungen konsequent beschneiden, nur

wenn wir alles durch die gleiche Brille sehen und alles in den gleichen Topf schmeissen, wird der Bürger der politischen Bevormundung eines Tages überdrüssig werden und befinden, er könnte eigentlich auch selber entscheiden, was ihm frommt. Roger Anderegg



Mit Trybol gurgeln!



Nach der Holzspalter-Meisterschaft gibt es nun in der Schweiz auch eine Säge-Meisterschaft.

Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger

neu!
auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht elegant modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.-